

Bericht Auslandspraktikum Physiotherapie in Wien

Entscheidung

Da ich noch nie für längere Zeit im Ausland war, wollte ich das Angebot eines Auslandssemesters der ZHAW natürlich nutzen. Doch die Frage wohin stellte mich vor eine schwierige Wahl. Da die anfänglich ins Auge gefassten Destinationen nicht möglich waren, dachte ich mir, wieso nicht nach Wien? Teile von Österreich waren mir durch Verwandte oder Trainingslager schon bekannt, die Hauptstadt jedoch war neu für mich.

Der Arbeitsalltag

Das Praktikum wurde im Orthopädischen Spital in Speising absolviert. Bereits von Anfang an machten sich schon einige Unterschiede zur Arbeit in der Schweiz bemerkbar. Beispielsweise sind die Arbeitszeiten für Praktikanten von 08.00 bis 15.00 Uhr und die Praktika werden unentgeltlich abgelegt.

Der Alltag im Spital beinhaltete sowohl Stationszeit als auch ambulante Patienten. So erhielt ich auf der Station einen Einblick in die postoperative Nachbehandlung von Wirbelsäule, Knie, Hüfte, Fuss, sowie Schulter. Durch die Vielfältigkeit wurde die Arbeit nie langweilig, und man konnte ständig Neues dazu lernen oder bereits Bekanntes vertiefen.

Ambulant kamen vorwiegend Schulterpatienten zur Behandlung. Die Spannweite umfasste passive Schultermobilisation nach einer Rotatorenmanschettennaht bis hin zur Nachbehandlung nach einer Latarjet-Operation. Die verschiedenen Patienten zeigten mir jedoch ab und zu die Grenzen der physiotherapeutischen Möglichkeiten auf, da die Erfolge nur in kleinen Schritten sichtbar wurden.

Der physiotherapeutische Alltag war sehr abwechslungsreich, da es zusätzlich zur Station und zu den ambulanten Patienten auch noch eine chronische Schmerzlinik

gab, bei welcher die Patienten zwei Wochen Aufenthaltsdauer hatten. Das hiess, dass innerhalb dieser zwei Wochen und der darin eingebetteten fünf bis sechs Behandlungen möglichst viel erreicht werden sollte, was nicht immer realistisch und umsetzbar war.

Das Team

Obwohl das Team schon eingespielt war, nahmen sie mich gut auf und so gab es auch einige Aktivitäten mit den anderen Physiotherapeuten neben der Arbeit, was dazu führte, dass sich der Aufenthalt in Wien sehr angenehm anfühlte und die Zeit schnell vorbeiging. Zusätzlich erleichterte das tolle Team den hektischen Arbeitsalltag und man konnte den Stress in der Mittagspause auch mal für fünf Minuten vergessen. Es machten sich auch einige kulturelle Unterschiede bemerkbar. Beispielsweise wurde während dem Mittagessen hitzig über den Schwingsport diskutiert und wie lustig die Schweizer doch seien.

Die Stadt

Die Stadt Wien hat sehr viel zu bieten. In der Winterzeit lohnen sich auf alle Fälle die zahlreichen Weihnachtsmärkte mit allerhand verschiedenen Marktständen, welche wöchentlich wechselten. So konnte man immer wieder etwas Neues entdecken. Ausserdem verfügt Wien über ein tolles U-Bahn System, welches einen schnellen Transport von A nach B sichert und es so einfach macht, die verschiedenen Bezirke zu entdecken. Natürlich findet sich in so einer grossen Stadt auch eine Ansammlung von verschiedenen Kulturen und Menschen, was das Leben dort noch spannender macht.



Schloss Schönbrunn mit Blick auf die Gloriette

Fazit

Ein Auslandsemester ist eine tolle Erfahrung und lohnt sich auf jeden Fall, da es eine Herausforderung für sich selber ist und man eine neue Stadt entdecken kann. Rückblickend würde ich sofort wieder nach Wien gehen und ich vermisse die Zeit und vor allem das tolle Team dort schon jetzt.